



Der BDH-Ortsverband Frankenthal organisierte in Zusammenarbeit mit dem BDH-Landesverband Rheinland-Pfalz am 15.02.07 im Pfalzinstitut Frankenthal eine Fortbildung zum Thema „Dyskalkulie-Früherkennung und Therapie“.



Dr. Hiltrud Funk (Mitte), Leiterin der Einrichtung, sprach die Grußworte und hieß alle im Hause willkommen. Förderlehrerin Alexandra Fuchs (rechts), die neue Ortsverbandsvorsitzende von Frankenthal, begrüßte die Teilnehmer, die von weither - aus Trier, Neuwied und Friedberg - angereist waren, und stellte die Referentin vor.

Dipl. Psych. Angelika Schlotmann (links), Leiterin eines Rechen-Therapie-Zentrums in Hirschberg ([www.rechen-therapie-zentrum.de](http://www.rechen-therapie-zentrum.de)), referierte über ihre Erfahrungen mit rechen schwachen Kindern und präsentierte ihre „Wasserglasmethode“.

„Kein Kind soll an Mathe scheitern“ lautet die Devise der Referentin. Rechen schwache Kinder sollten so früh wie möglich entdeckt und diagnostiziert werden, damit sie besonders gefördert werden können. An den Fingern abzählen, Rechen tricks und stundenlanges Üben würden bei einem rechen schwachen Schüler nicht zum Erfolg führen. Zunächst sollten Grundfähigkeiten der mathematischen Logik und des mathematischen Denkens erlernt werden. Schlotmann möchte die Schüler vom „zählenden Rechner“ zum „denkenden Rechner“ führen, indem sie den Schülern mit Hilfe ihrer Wasserglasmethode die Vorstellung von Mengen vermittelt und somit Rechenoperationen erfahrbar macht. Ihr Erfolgsrezept ist das Prinzip der „Zauberschlucke“: in jedem Glas mit gefärbtem Wasser sind zehn Schlucke, wobei die Schlucke für Einer und das Glas für die Zehner stehen. Mit derselben Methode können später auch komplizierte Aufgaben mit Dezimalstellen oder Brüchen gerechnet werden. Die Psychologin ist überzeugt, dass mit der Wasserglasmethode rechen schwache Kinder die Bilder von Zahlen sehen und hören könnten, ohne abzuzählen.



Die 95 Teilnehmer der Fortbildung, Förderlehrer, Regelschullehrer, Pädagogische Fachkräfte, Erzieher, Logopäden und Ergotherapeuten, konnten durch „Schütten“ von Rechenaufgaben die Methode erproben. Neugierde, Begeisterung, aber auch Skepsis machte sich im Lehrzimmer breit. Ob es wohl mit den eigenen Schülern klappen wird, dies werden die Aufgeschlossenen und Experimentierfreudigen unter den Pädagogen selbst erfahren.

Alexandra Fuchs, BDH-Ortsverbandsvorsitzende und Organisatorin dieser Fortbildung, hat mit ihrem Team zu einer angenehmen Atmosphäre und einem reibungslosen Ablauf der Tagung beigetragen.

Die gute Resonanz dieser Veranstaltung ist ein entscheidender Motivationsfaktor für die engagierten BDH-Mitglieder aus Frankenthal, die bereit sind, weitere Fortbildungen zu organisieren.

Edith Costea  
BDH-Landesverbandsvorsitzende, RLP  
Frankenthal

Bildergalerie zur BDH-Fortbildung „Dyskalkulie-Früherkennung und Therapie“ am 15.02.2007 am PIH, FT



BDH-Ortsverbands- und BDH-Landesverbands-Mitglieder bei der Arbeit.

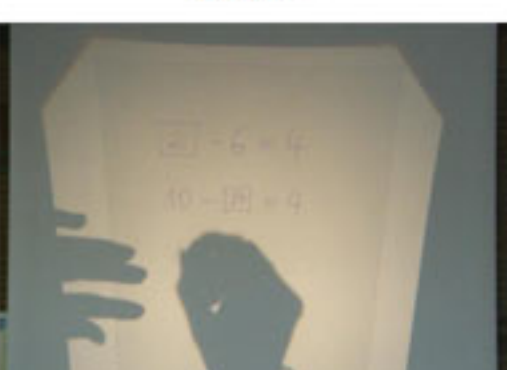


Für das leibliche Wohl sorgten die BDH-Mitglieder. Mit selbstgebackenen Kuchen, Muffins und frischen Brezeln wurden die Teilnehmer verwöhnt, dazu wurden Kaffee, Wasser (ungefärbt ☺) und Saft gereicht.



Nein, zum Durstlöschen waren die Wasserflaschen nicht gedacht .....

..... aber Rechenaufgaben sollte man damit schütten!



... erscheint doch gleich logisch, oder?!



Experimentieren macht natürlich auch den großen Kindern Spaß!



Es gibt falsche, suboptimale und optimale Lösungen...



Na, wenn das keine optimalen Lösungen sind?!